

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

29.9.1880 (No. 230)

# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. September.

№ 230.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einkaufspreise: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1880.

## Ämtlicher Theil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 26. d. Mts. gnädigst bewogen gefunden,

den Steuerdirektor Regenauer zum Präsidenten der Generalintendantur der Großherzoglichen Civilliste, den Oberförster von Kleiser zum Vorstand des Hof-Forst- und Jagdämtes Karlsruhe, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Hof-Jägermeisters, den Oberförster von Merhart zum Vorstand des Hof-Forst- und Jagdämtes Friedrichsthal, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Hof-Forstmeisters zu ernennen; sowie

die Rechnungsräthe Albrecht und Adam bei der Generalintendantur der Civilliste als verantwortliche Rechner, und zwar Ersteren für die Führung Höchstherr Handkasse und Letzteren für Höchstherr und der Großherzoglichen Familie Privat-Vermögensverwaltungen zu bestellen; ferner den Oberrechnungsrath Moßdorff, Vorstand der Hof-Rechnungskontrollkammer, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, und den Expeditor Erdmeyer bei der Intendantur der Hofdomänen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste sowie unter Verleihung des Titels als Kanzleirath mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 23. September d. J. gnädigst geruht, den Bezirks-Arzt Friedrich Birkel in Görwihl zum Bezirksarzt in Schönau zu ernennen, ferner den Professor Martin Lohrer am Pädagogium und Realgymnasium in Bruch auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Deutschland.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Das heute ausgegebene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 32 enthält folgende die Organisation der Großherzoglichen Hofverwaltung betreffende Verordnung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben durch Allerhöchste Entschliessung d. d. Schloß Mainau, den 26. September, in Betreff der Organisation der Hofverwaltung Folgendes gnädigst zu bestimmen geruht:

1) Die Hofdomänen-Intendantur und die Hof-Finanzkammer werden aufgehoben. An ihre Stelle tritt als Oberhaupt eine General-Intendantur der Großherzoglichen Civilliste, welcher, soweit nicht Aenderungen verfügt werden, der Geschäftskreis, die Befugnisse und das Personal der genannten beiden Hofbehörden zugetheilt werden.  
Der General-Intendantur liegt außerdem die Verwal-

tung des Privatvermögens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin und des Erbgroßherzogs, sowie Ihrer Großherzoglichen Hoheiten der Prinzessin Victoria und des Prinzen Ludwig Wilhelm ob.

2) Die Hof-Rechnungskontrollkammer hört als besondere Poststelle auf. Ihre Geschäfte und ihr Personal werden der General-Intendantur beziehungsweise dem bei derselben zu errichtenden Kontroll- und Rechnungs-revisions-Bureau zugetheilt.

3) Mit der Führung der Handkasse und den Verrechnungen der Großherzoglichen Privatvermögens-Verwaltungen werden als verantwortliche Rechner Beamte der General-Intendantur betraut, welche ihre desfalligen Geschäfte unter Oberleitung des Vorstandes der General-Intendantur besorgen.

4) Die seitherigen Hof-Bezirksforstereien Eggenstein und Friedrichsthal werden in ein Hof-Forst- und Jagd-amt Karlsruhe und in ein Hof-Forst- und Jagdamt Friedrichsthal umgewandelt.

Das Hof-Forst- und Jagdamt Karlsruhe erhält zugleich die Verwaltung der Fasanerie hier und des Dekonomiegutes Scheidenhardt, sowie jene des Jagd-wesens in sämtlichen nicht zum Bezirk des Hof-Forst- und Jagdämtes Friedrichsthal gehörigen Jagden der Civilliste.

Das Hof-Forst- und Jagdamt Friedrichsthal hat außer der Verwaltung des Forst- und Jagdwesens in dem Bezirk der bisherigen Hof-Bezirksforstereien auch jene des Dekonomiegutes Sutensee zu besorgen.

5) Der General-Intendantur der Großherzoglichen Civilliste beziehungsweise dem Vorstand dieser Ober-hofstelle sind hiernach künftig unmittelbar untergeben:

- a. das Hof-Forst- und Jagdamt Karlsruhe,
- b. das Hof-Forst- und Jagdamt Friedrichsthal,
- c. das Hof-Zahlamt in Karlsruhe,
- d. das Hof-Banamt in Karlsruhe,
- e. die Gartendirektion in Karlsruhe,
- f. die Direktion der Großh. Gemäldegalerie in Karlsruhe und Mannheim,
- g. die Verrechnung der Handkasse,
- h. die Verwaltungen des Privatvermögens der Großherzoglichen Familie.

Dieses wird im Allerhöchsten Auftrage mit dem weiteren Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die vorstehenden Bestimmungen mit dem 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit treten.

**Berlin, 26. Sept.** Welcher Art die Vertrauensmänner und Sachverständigen sein werden, die der Reichskanzler zu seinen social- und gewerbepolitischen Projekten heranzuziehen gedenkt, ist man natürlich nicht wenig gespannt zu hören. Bis jetzt ist nur Hr. Baare-Böghum genannt worden, der allerdings auf dem betreffenden Gebiet als eine Autorität ersten Ranges und dabei, ungeachtet seiner extrem-schönwöllnerischen Ansichten, in gewerbepolitischen Fragen als ein Mann von gemäßigten und praktisch-verständigen Anschauungen betrachtet werden muß. Man glaubt denn auch annehmen zu dürfen, daß die Pläne des Reichskanzlers, sowohl was die Versicherungskassen als was das Innungswesen anlangt, erheblich hinter den in

den altkonservativen und ultramontanen Kreisen befürworteten Maßregeln zurückbleiben werden. Auch von Hrn. v. Bötticher jetzt man voraus, daß er wirklich reaktionären Maßregeln auf diesem Gebiete nicht das Wort reden wird. Mit seiner Rückkehr nach Berlin werden die Vorarbeiten zu den in Rede stehenden Gesetzentwürfen energisch in die Hand genommen und theils im Reichsamt des Innern, theils im preussischen Handelsministerium gefördert werden. — Das Rundschreiben des neuen französischen Ministers des Auswärtigen an die Vertreter Frankreichs im Auslande kann nicht verfehlen, einen sehr günstigen Eindruck zu machen. Es dürfte kaum jemals in einem derartigen Aktensstück die Friedenspolitik so energisch betont worden sein. Man mag freilich solchen Kundgebungen einen bescheidenen Werth beilegen, immerhin beweist das Schreiben, wie auch schon die Ernennung des Hrn. Barthélemy Saint-Hilaire, daß die leitenden Kreise in Frankreich über den ungünstigen Eindruck, welchen der Rücktritt Freycinet's allenhalben gemacht, betroffen waren, und es im gegenwärtigen Augenblick für angezeigt hielten, allen Besorgnissen und allem Mißtrauen gegen die Absichten der neuen Regierung entgegenzuwirken. Ueber die Dauerhaftigkeit der Position des Hrn. Barthélemy wird man sich allerdings keiner allzu günstigen Meinung hingeben dürfen. Die Rückkehr des Grafen Saint-Vallier nach Berlin soll unter den veränderten Umständen unmittelbar bevorstehen. — Aus Frederikshaven an der Nordspitze von Jütland wird das Vorbeipassiren der Korvette „Abalbert“ gemeldet, auf welcher Prinz Heinrich seine zweijährige Reise um die Welt zurückgelegt hat. Am 29. d. M. werden die Kronprinzlichen Herrschaften dem Sohne von Kiel aus entgegenfahren und dann an demselben Tage mit dem Prinzen nach Berlin, bezw. Potsdam reisen, wo der Letztere zunächst zur Erholung von der weiten Fahrt einen längeren Aufenthalt nehmen wird. — In Berlin ist in jüngster Zeit ein japanisches Konsulat errichtet worden. Unseres Wissens ist es das erste Mal, daß die japanische Regierung in Deutschland eine derartige kommerzielle Vertretung errichtet. — Wie ich erfahre, ist die Wiedervorlegung des Kommunal-Steuergesetz-Entwurfs in der nächsten Landtags-Session nicht beabsichtigt. Auch das Schanksteuer-Gesetz soll jetzt nicht wieder vorgelegt werden. Man will zuvor die Frage der Steuerreform im Reiche zur Erledigung bringen, ehe der Landtag sich wieder mit Steuerfragen befassen soll. (A. Z.)

**Berlin, 26. Sept.** Der Gustav-Adolf-Verein hat in einer Immediateingabe an den Deutschen Kaiser die Bewilligung einer Kirchenkollekte in Preußen zum Besten eines österreichischen Jubiläumssfonds nachgesucht, der aus Anlaß der hundertjährigen Feier des im Jahre 1781 von Joseph II. erlassenen sogenannten Toleranzedikts gegründet werden soll. Auf die Eingabe ist, wie das Wiener „Vaterland“ meldet, folgender ablehnende Bescheid ergangen:

Berlin, 7. August 1880.

Se. Maj. der Kaiser und König haben über die Immediatevorstellung vom 12. Dezember v. J., in welcher die Anordnung einer Kirchenkollekte in Preußen zu Gunsten der evangelischen Kirche und Schule Oesterreichs aus Anlaß der bevorstehenden hundertjährigen Jubelfeier des Toleranzedikts Kaiser Josephs II. nachgesucht wird, unseren Bericht zu befehlen und

### Großherzogl. Hoftheater.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Vergangenen Sonntag wurde nach langer Zeit „Der Postillon von Donjeau“ von Adam zur Aufführung gebracht. Die Oper zeigt theilweise wirksamen Humor, effektiv voll jugendliche Mache nach französischem Muster, frant aber auch an einer von stillen Standpunkten aus so tadelnswerthen dramatischen Ideen, an einer solchen Menge unästhetischer Trivialitäten, daß man ihr Wiedererscheinen gerade nicht mit besonderer Freude zu begrüßen vermag. Die Aufführung des Werkes von Seiten unserer Bühne verdient alle Anerkennung. Der Löwe des Abends war Hr. Rosenberga, welcher die Partie des leichtsinnigen Chapelou gesanglich und schauspielerisch mit großer Gewandtheit und Sicherheit zur Wiedergabe brachte. Sehr zu staten kam dem Sänger, daß er die hohe Tenorlage so leicht, freilich nicht ohne die Schönheit des Tones durch gepreßten Anjaß zu beeinträchtigen, in seiner Gewalt hat. Die Stimmung des Publikums war eine dem Sänger überaus günstige und mußte er auf anhaltenden Applaus das eingelegte „Büchle „Gute Nacht““ wiederholen, obwohl gerade hier der Vortrag, was verständnißvolle Unterscheidung der beiden Strophen anbetrifft, von Monotonie nicht frei zu sprechen war. Vorzügliches an stimmlicher Frische und lebendiger Darstellung leistete Frau Meynheim als Mabelaine. Entsprechende Vertreter hatten Dijon, der Schmied, in Hrn. Speigler, Marquis von Coeur, der Intendant der kleinen Befestigungen des französischen Hofes, in Hrn. Harlacher gefunden.

### Eine Episode aus der Einnahme von Dijon.

Gemälde von Professor Hermann Götz.  
K. Baden, 27. Sept. In der oberen Halle des Friedrichshades, in welcher seit einiger Zeit die Gewinne der diesjährigen

Potterie von Baden-Baden zu einer glänzenden Ausstellung vereinigt sind, hatten wir dieser Tage Gelegenheit, ein Gemälde zu betrachten, das wir getrost als eine der vorzüglichsten Leistungen unserer heimischen Kunst bezeichnen dürfen, welches durchzogen ist von der Weihe echten, unmittelbar empfindenden und darum auch wieder ebenso packenden Künstlerthums.

Wir meinen „Eine Episode aus der Einnahme von Dijon“ von Professor Hermann Götz in Karlsruhe.

Den Schlachtenbildern pflegt man im Allgemeinen — und oft nur zu sehr mit Recht — mit einer gewissen Voreingenommenheit gegenüber zu treten. Militärisch-Sachverständige finden in der Regel entweder hinsichtlich der Treue in der Wiedergabe des tatsächlichen Vorgangs Fehler nachzuweisen oder sie entdecken unverzeihliche Versehen in der Abjurierung der Kämpfenden und dergl., während der künstlerisch gebildete Beschauer nur zu häufig den Eindruck der Einseitigkeit, der gesammelten Ruhe inmitten der Bewegung und die Harmonie der Gesamtstimmung vermisst, und der Historiker zwar die etwa dargestellte Situation als malerisch, als künstlerisch bedenklich zugestehet, aber unbefriedigt bleibt, weil er nicht das Dargestellte, sondern das den eigentlichen Aufschlag gebende Moment, den „historischen Augenblick“ der Entscheidung, auf die Leinwand gebannt wissen wollte.

Einer Fülle von Schwierigkeiten kann sich demnach der Künstler bei seinem Vorwärtigen von vornherein nicht entziehen, und bei der Ueberwindung derselben wird zu häufig das künstlerische Element geschädigt.

Um so mehr durften wir erfreut sein über die reiche und tiefe Auffassung, die Wahrheit und Lebendigkeit der Empfindung, die wir in dem Götz'schen Bilde finden.

Aus den Gesichtern der badischen Krieger — fast lauter bekannte Portraits — spricht warme Begeisterung. Die Situation tritt uns lebenswarm und fesselnd entgegen. Die den Vorder-

grund einrahmende Persönlichkeit (Se. Großh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden) empfängt eben mit ruhiger Würde eine wichtige Depesche. Wird sie die Entscheidung bringen? Spannung liegt auf allen Zügen der Umgebung in einer aus dem Selbst-erlebten entsprungenen und von dem Künstler meisterhaft wiedergegebenen Wahrheit.

Ganz vorzüglich ist der Ausdruck des Geschäftsführers gelungen, der plötzlich das in vollem Laufe befindliche Sechsgespänn bei dem Anblick des an den Prinzen heranreitenden Adjutanten hemmt; das rechte Vorderpferd bäumt sich hoch empor bei dem gewaltsamen Anhalt und die ganze physische und moralische Kraftanstrengung des Führers tritt uns mit wunderbarer Klarheit vor's Auge. Die künstlerische Durchbildung dieser im Heranrücken momentan gehemmen Bewegung ist eine Leistung von vorzüglicher Wirkung.

Die Ecke links im Vordergrund wird von einer Gefangenen-gruppe eingenommen. Ein Schwerverwundeter ist mit resignirter Verzweiflung in sich zusammengesunken. Neben ihm steht eine verwetete Gestalt — eine meisterhaft typische Figur — die mit herausfordernder Miene der Depeschenübergabe folgt; die Uebrigen sehen erschöpft und niedergeschmettert ihrem Schicksal entgegen. Ein jüngerer französischer Soldat schleppt noch einen Schwergeworfenen herzu, der schmerzgerissen zu Boden blickt. Der wachhabende deutsche Soldat bietet dem erschöpften Feinde mit herzlicher Gutmüthigkeit seine Feldflasche. Der Ausdruck des Zweifels auf dem Gesichte des einen mit der Grenz-legion geschmückten Gefangenen, ob er von dem Gegner diese Erquickung annehmen soll, ist sehr schön empfunden, wie überhaupt das feisliche Moment in dieser Gruppe zu sprechendem Ausdruck gelangt.

Weiter zurück hält eine Anzahl höherer Offiziere, deren Blick theils mit Spannung auf die Hauptgruppe im Vordergrund ge-

uns auf gehaltenen Vortrag durch Allerhöchste Ordre vom 14. Juli 1880 zur Bescheidung des Centralvorstandes zu ermächtigen geruht. Se. Majestät haben in der Immediatvorstellung eine Allerhöchstherrlichen Herzen wohlthuende Anrufung erkannt, welche sich auf das in Ihrem erhabenen Hause traditionelle Interesse für die sämmtlichen evangelischen Konfessionsverwandten auch außerhalb der preussischen Staaten stützt, und begleitet ein so bedeutungsvolles Ereigniß, wie das in Oesterreich bevorstehende Jubiläum des Toleranzedikts Kaiser Josephs II. für die evangelische Gemeinschaft ist, mit Allerhöchstherrlichen vollen Theilnahme. Wenn Se. Majestät es sich trotzdem verlagern zu müssen geglaubt hat, dem in dem Immediatgefuche gestellten Antrage zu entsprechen, so waltet hierbei die gebotene Rücksicht auf die in den Nachbarstaaten ebenso wie in Preußen verfassungsmäßig gewährleistete Parität der Konfessionen ob, durch welche die Annahme ausgeschlossen ist, als könne in der Begehung jenes Jubiläums zugleich ein besonders begründeter Antriebe zur Abhilfe eines gegenwärtig etwa vorhandenen Nothstandes gefunden werden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. In Vertretung: Hohenlohe. Der Minister des Innern. In Vertretung: Starke. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. In Vertretung: Gopfer.

Aus St. Petersburg kommen jetzt Annäherungsmeldungen, allerdings auf dem Umweg über Wien. Die „F. C.“ bringt einen Petersburger Brief, der in den verschiedensten Wendungen erklärt, Rußland sei bereit, die Interessensphäre anderer Mächte, d. h. Oesterreichs, auf der Balkan-Halbinsel zu respektieren. Der Panславismus habe in Rußland nur „wissenschaftlich“ Platz.

„Die panславistischen Bestrebungen mochten,“ so lesen wir daselbst, „wohl einem pathologischen Antriebe gleich in gewissen Momenten als Schlingpflanze am Organismus der Staatspolitik emporenwuchern, stets wurden sie aber zur rechten Stunde in den Winkel der Unschuldlichkeit zurückverbannt. Der Panславismus wird am allerwenigsten die russische Politik jemals beeinflussen, und aus diesem Grunde thäte man wohl daran, dieselbe ja nicht für so kurzfristig zu halten, um allen Einfluß auf der Balkan-Halbinsel für Rußland allein in Anspruch zu nehmen. Rußland ist bereits durch besondere Konstellationen dahin gebracht worden, sich auf sich allein zurückzuziehen; eine analoge Situation kann sich möglicher Weise für dasselbe wieder ergeben, da es wenig Grund hat, das, was man seine Isolierung nennt, besonders zu fürchten. Sollte jedoch der Gang der Ereignisse sein neuerliches aktives Eingreifen in die Politik notwendig machen, dann, dessen darf man sicher sein, wird es nichts verabsäumen, um es zu ermöglichen, daß an seiner Seite diejenigen Mächte wieder zu finden seien, welche Stellung und Tradition so lange zu seinen Allirten gemacht haben.“

Auch die Wiener „Presse“ hat eine Petersburger Zuschrift erhalten, die mit der panславistischen Politik in sehr starken Worten aufräumt. Nach dieser Auslassung darf man nicht daran zweifeln, daß die panславistische Politik eben höchsten Ortes in großer Ungnade steht; die Frage, welche Europa auf den Lippen hat, ist nur die, ob der Panславismus nicht eine selbständige Macht in Rußland ist, mit der Regierung bis jetzt paktieren zu müssen glaubte. Ja, der Panславismus hatte es zu einer vollständigen Nebenregierung gebracht, die eine eigene Politik und eine eigene Diplomatie hatte, welche bis in die „distinktesten“ Kreise hineinreichte. Jedenfalls dürfen wir das Unternehmen, mit dieser Nebenregierung aufzuräumen, im Interesse der europäischen Beruhigung gern begrüßen. Die Umgrenzung der Interessensphäre wird in der diplomatischen Behandlung wohl eine bestimmtere Gestalt angenommen haben, als in jenem Zeitungsartikel; daß die bulgarischen Angelegenheiten Rußland sehr am Herzen liegen, ist bekannt. Wenn Oesterreich und Rußland über die Annexion Ostromeliens an Bulgarien einig werden, wird von Deutschland kein Widerspruch ausgehen. Oesterreich legt selbstverständlich das Hauptgewicht auf seine Beziehungen zu Serbien und auf die Donau; diese fallen in seine unmittelbare Machtphäre. Will Rußland diese nicht achten, dann ist allerdings Alles, was von dort verlautet, ohne ersten Hintergrund. Aus dem citirten Bericht der „Presse“ heben wir die folgende Stelle hervor:

„Der Panславismus hat auch hier viele Gegner und in allen Kreisen, von den höchsten bis zu den niedrigsten, hört man darüber Klagen aussprechen, daß Fürst Gortschakow sich durch den Weibrauch der Panславisten hat hinreißen lassen, eine ganz iso-

richtet sind, theils dem noch im Hintergrunde tosenden, von dichten Rauchwolken umhüllten Gefechte folgen.

Die ganze Scenerie ist vorzüglich wiedergegeben. Ein distanter bewaldeter Berghang zieht sich von links bis fast in die Mitte des Bildes, zu seinen Füßen ragen rechts die Thürme von Dijon empor; daneben öffnet sich das Thal, aus dem in malerischer Silhouette auf ziemlich steil abfallendem Hügel das einer Beste ähnliche Talant emporsteigt, von den durch den nur theilweise bewölkten Himmel dringenden Sonnenstrahlen beschienen. Die landschaftliche Stimmung ist in weiser Harmonie mit der Gesamtwirkung abgewogen.

Auch in koloristischer Hinsicht begrüßen wir das Werk unseres Landsmannes als eine hervorragende Leistung, die neben der getragenen Ruhe, der tiefen und farbenkräftigen Gesamtwirkung die malerischen Kontraste völlig zur berechtigten Geltung gelangen läßt.

Wir freuen uns, dem geschätzten Künstler, den wir bis jetzt nur auf andern Gebieten mit Erfolg thätig sahen, auch auf diesem unsere Anerkennung zollen zu können, und hoffen, daß uns nun öfter derartige Gelegenheiten wieder, seine schöpferische Kraft und sein Können zu bewundern.

#### Kleine Zeitung.

— Weimar, 27. Sept. Der Deutsche Schriftsteller-Tag in Weimar beschloß gestern, eine Petition an den Reichskanzler um Gründung einer Reichsbibliothek für die Gesamtheit der Erzeugnisse der deutschen Literatur zu richten.

lirte Orientpolitik zu betreiben, der Rußland hunderttausend seiner besten Söhne opfern mußte und der den russischen Finanzen einen bedenklichen Stoß gab. Man irrt im Auslande, wenn man glaubt, Rußlands Politik bewege sich noch in Gortschakow'schem Geleise. Durch den Rücktritt des Kanzlers ist an die Stelle der panславistischen eine national-russische Politik bei uns getreten und die Wendung, die sie genommen, ist ein Werk der Initiative des Kaisers. Giers, der des Kanzlers Stelle vertritt, und Graf Adlerberg, der Minister des Kaiserlichen Hauses, sind jetzt die maßgebenden Persönlichkeiten der äußeren Politik; diese beiden ernsten Staatsmänner, die jeder abenteuerlichen Politik entschieden opponieren würden, sind aber zudem noch die hervorragendsten Vertrauensmänner des Kaisers, von dem es bekannt ist, daß er die äußere Politik selbst zu leiten sich entschlossen hat, seit der greise Kanzler aus Gesundheitsrücksichten sich hat zurückziehen müssen. So viel hier in eingeweihten Kreisen verlautet, ist es des Kaisers ausgesprochener Wille, daß die äußere Politik Rußlands die Bahnen des Berliner Kongresses nicht verlasse. Den herzlichsten Toast des Kaisers Alexander am Geburtstage des Kaisers von Oesterreich, die Ernennung des Kaisers Franz Josef zum Chef des Belgorodskischen Ulanenregiments Nr. 12, die Entsendung Albedynski's und den Toast des Kaisers Franz Josef fast man als eben so viele Zeichen des fortbestehenden guten Einvernehmens auf, und deshalb legt man den Stimmen der russischen Presse gegen Oesterreich und vice versa nicht das Gewicht bei, das sie zu haben sich den Anschein geben, und verhehlt nicht den Wunsch, daß diese gegenseitigen Verbitterungen aufhören mögen.

Berlin, 27. Sept. (Telegramm.) In einem von der „Nord. Allg. Ztg.“ veröffentlichten Erlaße des Reichskanzlers an das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer zu Paris tritt der Reichskanzler der Ansicht bei, daß bei der Vorbereitung volkswirtschaftlicher Gesetzentwürfe die Kritik derselben vom Standpunkte Derjenigen, die später davon durch die Ausführung betroffen werden, neben der Beratung durch die amtlichen Faktoren der Gesetzgebung erhöhte Bürgschaften für eine zweckmäßige Gestaltung der Gesetze biete. Sein Streben sei, den Einwürfen vor ihrer Einbringung in die gesetzgebenden Körperschaften eine vorgängige größere Publizität und spezielle sachkundige Beurtheilung aus den Kreisen der Hauptbetheiligten zu sichern und zu dem Ende einen permanenten Volkswirtschafts-Rath aus Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der übrigen Gewerbe zu bilden. Die Verhandlungen des preussischen Staatsministeriums hierüber (woburch der entsprechenden Einrichtung für das Reich vorgearbeitet werde) seien in Vorbereitung.

Kroffen, 27. Sept. (Telegramm.) Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus. Landrath Schneider (Fehser), freikonservativ, ist heute wiedergewählt.

Marienwerder, 27. Sept. (Telegramm.) Amtliches Ergebnis der Reichstags-Wahl im Wahlbezirk Flatow-Schlochau. Bezirkspräsident v. Flottwell (Nes), deutsch-konservativ, 7528 Stimmen, v. Prondzynski, Pole, 4589; Ersterer ist also wiedergewählt.

— Mes, 26. Sept. Die Fertigstellung der neuen Garnisonkirche, welche vor 5 Jahren in Angriff genommen wurde, soll endgiltig nächstes Jahr erfolgen und die Einweihung womöglich am 18. August, dem Jahrestage der Grundsteinlegung und der Schlacht von Gravelotte, erfolgen. Nachdem die Arbeiten längere Zeit eingestellt waren, hat man neuerdings den Ausbau des Thurmes in Angriff genommen. Nach der Kathedrale wird diese neue Kirche von künstlerischem Standpunkte aus jedenfalls das bedeutendste unter den zahlreichen hiesigen kirchlichen Bauwerken sein. — Auch der Umbau der alten St. Georgsbrücke geht seiner Vollendung entgegen. Dieselbe war eine der originellsten Brücken unserer Stadt, hemmte aber, da die eine Hälfte etwas über 1 m erhöht und deshalb für Wagen unbrauchbar war, den an dieser Stelle äußerst lebhaften Verkehr. Man vermutet, daß die Pfeiler auf römischen Fundamenten ruhen. Durch den Umbau hat nun die Brücke ein vollständig modernes Aussehen erhalten.

Stuttgart, 27. Sept. (Telegramm.) Der König und die Königin sind hier eingetroffen. Morgen hält der König das landwirtschaftliche Hauptfest zu Cannstatt ab und reist am Mittwoch wieder nach Friedrichshafen zurück. Se. Majestät hat für die vom Hagelschaden Betroffenen 10,000 M. gespendet. Staatsminister v. Mittnacht hat sich zum Besuche des Prinzen Wilhelm nach Ludwigsburg begeben.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Sept. Der „Frf. Ztg.“ wird von hier telegraphisch: Auf Grund autoritativer Informationen kann ich Ihnen den Stand der Dulcigno-Frage wie folgt präzisieren. Nachdem die Mächte die vom Sultan gestellten Bedingungen abgelehnt, erklärte die Porte, sie werde Niza Pascha keine Vollmacht zur Uebergabe Dulcigno's erteilen. Niza Pascha hat in Folge dessen Montenegro erklärt, daß er jedem Versuch, türkisches Gebiet zu okkupieren, mit Waffengewalt zurückweisen werde. Hierauf hat Nikita, die Mächte möchten die Flottillemonstration um einige Tage verzögern, bis er, was in drei Tagen der Fall sein werde, genügende Macht auch zur Bekämpfung türkischer Truppen aufgeben habe. Die Mächte sind hierauf eingegangen. Die Abfahrt der Flotte ist bis Donnerstag vertagt; hat der Sultan bis dahin nicht seinen Sinn geändert, so beginnen die Montenegriner, unterstützt von der europäischen Flotte, ihre Operationen gegen Dulcigno, gleichviel, ob Niza Pascha dasselbe geräumt hat oder nicht.

#### Italien.

Rom, 23. Sept. Die Römer haben gestern bei gutem Wetter die Beleuchtungsfeierlichkeiten nachgeholt, welche der Regen ihnen Tags zuvor verdorben hatte. Man bemerkte, daß die oesterreichische Botschaft diesmal mit freund-

schafflicher Illumination prangte, während die französische dunkel blieb. Ein eigenthümlicher Glückwunsch zur Feier der Einnahme Roms kommt aus Neapel; ein dortiges zehntes Jahrgedächtniß des 20. September schreien Fluch und ewige Verwünschung Rom, die Civilisation, die Geschichte und wir.“ An sich ist diese höfliche Ausdrucksweise bei einer klerikalen Zeitung nicht verwunderlich; das Kuriosum besteht aber darin, daß der Eigentümer des Blattes bei den letzten Stadtraths-Wahlen in Neapel Kandidat der siegreichen Koalition war. Das mag den Moderati zu denken geben. — Die ministerielle Kommission für das Eisenbahn-Wesen macht plötzlich von sich reden; sie hat sich gegen den Staatsbetrieb und für die Ueberlassung der Bahnen an selbstbetreibende Privatgesellschaften ausgesprochen. — Die Marinekommission hat den Beschluß gefaßt, für die Kriegsflotte nicht mehr riesige Panzerschiffe, sondern Fahrzeuge von mäßigem Umfange und etwa 13,000,000 Fr. zu empfehlen. Es macht sich überhaupt unter den italienischen Schiffsbau-Verständigen, mehr aber noch unter den Kritikern der Kammer ein rascher Umschwung der Meinung zu Ungunsten der großen Schiffe geltend. — Cairoli reist morgen auf's Land. Zu Ende des Monats wird er sich mit dem Bauteurminister Bascarini zum St. Gotthard begeben und dort vielleicht mit dem Schweizer Bundespräsidenten zusammentreffen. — Der neue griechische Gesandte Maurocordato ist hier eingetroffen. — Der Bibliothekar Bartolucci, ein früherer Münch, dem man die Hauptschuld an den Verkleinerungen auf der Viktor-Emanuel-Bibliothek zumißt, ist verhaftet worden und es wird kund gegeben, daß diesmal gegen alle Schuldigen mit rückwärtsloser Strenge verfahren werden soll.

#### Frankreich.

Paris, 27. Sept. Der Abg. Horace de Choiseul ist zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, der Abg. Raynal zum Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ernannt.

Graf Horace v. Choiseul-Praslin, 44 Jahre alt, hatte in seiner Jugend zuerst in der Marine, dann als Lieutenant in der Armee gedient und die Feldzüge in der Krim und in Italien mitgemacht. Im Jahre 1869 von dem Departement Seine-et-Marne, welches er auch jetzt noch in der Kammer vertritt, in den gesetzgebenden Körper gewählt, schloß er sich schon damals der Opposition an und empfahl seinen Wählern, gegen das Plebiszit vom 8. Mai 1870 zu stimmen. Nach dem Sturze des Kaiserreichs folgte er der Fahne des Hrn. Thiers, unter welchem er im Jahr 1871 kurze Zeit als Gesandter bei der italienischen Regierung in Florenz fungirte. Er blieb dem ersten Präsidenten der Republik auch nach seinem Sturze treu und gehört also politisch derselben Schule an, wie sein Minister, Hr. Barthélemy Saint-Hilaire. Er ist seit 1864 mit einem Frln. Beatrix v. Beauvai verheiratet.

Hr. David Raynal, Abgeordneter eines Landbezirks von Bordeaux, etwa 40 Jahre alt, gehört dem Kaufmannsstande an und gilt für einen geschickten praktischen Volkswirth, obgleich er in der Kammer, die ihn erst seit zwei Jahren zu den Jährigen zählt, noch keine Gelegenheit gehabt hat, dies zu bewähren. Hr. Raynal ist Israelit.

#### Großbritannien.

London, 27. Sept. (Telegramm.) Die Ermordung des Lord Mountmorris verursacht große Erregung in Irland. Man glaubt, die Regierung werde strenge Maßregeln gegen agrarische Ausschreitungen ergreifen.

#### Rußland.

St. Petersburg, 25. Sept. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, ist heute Nachmittag nach dem Auslande abgereist.

Trotz der friedlichen Stimmung, die in Betreff der Kuldscha-Frage sich sowohl auf russischer wie chinesischer Seite offenbart hat, sind die Befürchtungen vor einem endlichen Konflikt mit den Bewohnern des Reiches der Mitte noch nicht geschwunden. Die von der Grenze einlaufenden Nachrichten klingen sogar recht kriegerischer, die Russen rüsten ganz gewaltig, und wenn man einem Telegramm des Generals Lewajchow, das von dort in Taschkent eingetroffen ist, Glauben beimessen kann, so rückt eine chinesische Armee bereits nach der Grenze vor und es sind Zusammenstöße mit den Eingeborenen (chinesischen, aber China feindlich gesinnten Unterthanen) vorgekommen. Das vom 29. Juli datirte Telegramm lautet: „Ein zurückgekehrter Dshigit theilt mit, die 74,000 Mann starke chinesische Armee, die aus Peking nach Kuldscha vorrückte, soll in ihrem Vormarsch durch einen in der Nähe von Sanshu ausgebrochenen Kampf unter den Eingeborenen aufgehalten sein. 34,000 Mann, darunter 11,000 Dunganen, kämpften gegen 30,000 Mann, wovon ein Theil Chinesen.“

— Der aus der russischen Marine ausgestoßene verdienstvolle Baranow (einzigster Kapitän der „Vesta“, wurde kassirt, vom Thronfolger aber bald darauf zum Obersten gemacht, nach Paris geschickt und dann zum Gouverneur von Kowno ernannt) hat, wie der „Herold“ erzählt, seinem Protektor eine Denkschrift über die freiwillige Kreuzerflotte eingereicht, in welcher er die Unbrauchbarkeit dieser Institution nachweist und schließlich dazu kommt, das Marineministerium einer scharfen Kritik zu unterziehen. Baranow meint, die im Marineministerium herrschenden Verhältnisse entsprächen durchaus nicht den modernen Anforderungen, so hätten z. B. die Oesterreicher, deren Flotte die russische übertrifft, in ihrem Ministerium nur 17 Beamte; während das Personal des russischen über 100 Köpfe stark wäre.

#### Türkei.

Konstantinopel, 27. Sept. (Telegramm.) Die Botschafter der Mächte überreichen heute dem Minister des Aeußeren eine Note, worin sie ihren bisherigen Standpunkt

betreffs der montenegrinischen Frage absolut aufrecht erhalten.

**Nordamerika.**

Washington, 24. Sept. Den Ausweisen des „Statistischen Bureau“ zufolge betrug die Anzahl der Einwanderer in die Vereinigten Staaten während des Monats August im Ganzen 50,500 Personen, darunter 6239 aus England, 1737 aus Schottland, 6157 aus Irland, 11,918 aus Deutschland und 13,506 aus Canada. — Memphis feierte am 22. d. als Ereigniß, daß es diesen Sommer vom gelben Fieber verschont geblieben. Die Straßen waren geschmückt und zwei Triumphbögen errichtet, deren einer aus Baumwollenballen zusammengefaßt war. Ein aus Bürger- und Gewerbevereinen zusammengesetzter großer Festzug durchzog die von Schaustüchten gefüllten Hauptstraßen der Stadt. Die Gouverneure von Kentucky, Tennessee und Arkansas wohnten der Feier bei. — Der „New-York“ Herald veröffentlicht weitere Einzelheiten über Lieutenant Schwatka's Forschungen nach Ueberresten der Franklin'schen Expedition. Die Eingeborenen erzählten, daß sie eine kleine Abtheilung von Offizieren gesehen hätten, die wahrscheinlich die letzten Ueberlebenden der Expedition waren. Sie hätten um den Mund herum schwarz ausgehoben und nur aus Haut und Knochen bestanden, während sie ein Boot über das Eis schlepten. Die Eingeborenen verloren die Unglücklichen alsdann aus dem Gesicht. Später waten die Gerippe unter dem Boote und in einem Zelte gefunden worden, ein Raub wilder Thiere, und den Beweis liefernd, daß einige der Unglücklichen sich von den Leichen ihrer Kameraden genährt hatten.

General Hancock, der demokratische Präsidentschafts-Bewerber, hat einen Brief veröffentlicht, in dem er sich lebhaft gegen die Zumuthung verwahrt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten irgend welchen Pensions-, Entschädigungs- oder sonstigen Geldansprüchen gerecht werden dürfe, die von den Konföderirten zur Zeit des Bürgerkrieges ausgegangen seien. Als Präsident würde er gegen alle auf dergleichen abzielende Gesegentwürfe sein Veto einlegen.

Der Schooner „Greyhound“ hat nach San Francisco die Nachricht gebracht, daß auf Dominica, der größten der Marquesas-Inseln (in der Südsee), ein Aufstand der Eingeborenen gegen die französischen Behörden ausgebrochen, aber durch die Ankunft eines französischen Kanonenbootes unterdrückt worden sei.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 28. Sept. Wie wir vernehmen, hat das Festkomité des Gustav-Adolf-Vereins in Folge der großen Theilnahme an Feste und vielfachen Verzichte auf Bezahlung geleisteter Arbeiten und Dienstleistungen von 1200 Mark. Davon sollen 600 für die Gemeinde Zunsbrunn, 300 für Wapuhnen und 300 für Laffowitz (die zwei neben Agram durchgefallenen Gemeinden Norddeutschlands) verwendet werden.

Karlsruhe, 27. Sept. Heute Vormittag wurden die Sitzungen des Schwurgerichts bei Großh. Landgerichte dahier für das 3. Vierteljahr, in welchen voraussichtlich dreizehn Straffälle zur Aburtheilung gelangen werden, unter dem Vorsitze des Großh. Oberlandesgerichts-Raths Heinze in der mit der Anklage gegen Johann Hofheinz von Blankenloch wegen Meineids eröffnet. — Der Angeklagte, ein vermögensloser, 59 Jahre alter, verheiratheter Tagelöhner, wurde im vorigen Jahre von dem Handelsmann Hespeler von Vietzheim bei dem Großh. Amtsgerichte dahier auf Zahlung von 63 M. 42 Pf. für Tuchwaaren, welche die Ehefrau Hofheinz in Gegenwart ihres Ehemannes von demselben im Jahre 1877 gekauft hatte, eingeklagt und da derselbe diesen Vertragsabluß läugnete, erging am 14. November v. J. ein durch den Eid des Joh. Hofheinz bedingtes Urtheil; in dem gerichtlichen Termin vom 4. März d. J. wurde dieser Eid von demselben dahin geleistet, daß er die Thatfache, daß seine Frau die in der Klage genannten Waaren von dem Kläger Hespeler gekauft habe, als unwahr beschworen hat. Die Anklage legt ihm nun zur Last, daß er diesen Eid wesentlich falsch geleistet habe; außerdem daß Hespeler in der heutigen Verhandlung den Verkauf als wahr versichert, wurde festgestellt, daß Kleidungsstücke, welche bei dem Angeklagten und seinen Angehörigen erhoben wurden, aus dem von Hespeler verkauften Tuche herrühren, während die Angaben des Angeklagten über deren Erwerb und Herrichtung sich als unwahr herausstellten, und daß derselbe dem Hespeler vor der Eintragung mehrfach Zahlung versprochen hatte. — Der Spruch der Geschworenen bezahle die Schuldfrage und es wurde der Angeklagte wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre und zu der weiteren gesetzlichen Folge der Eidesunfähigkeit verurtheilt.

In der Nachmittags-Sitzung wurden zwei junge Bursche aus Ottenau, Thomas Hurre und Elias Heis, wegen Versuch eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit, bezw. Beihilfe hierzu, abgeurtheilt, und ist, inhaltlich des öffentlich verkündeten Urtheils, gegen den 19 Jahre alten Th. Hurre, dem mildernde Umstände eingeräumt wurden, eine Gefängnißstrafe von einem Jahre erkannt worden. Hinsichtlich des 15 Jahre alten E. Heis wurde die Zurechenbarkeit verneint und derselbe daher freigesprochen, dagegen gemäß § 56 St.G.B. seiner Familie zur Besserung überwiesen.

Bruchsal, 28. Sept. Auf heute war in der hiesigen evangel. Kirche die Wahl eines evangel. Stadtpfarrers festgesetzt. Um 9 Uhr fand eine gottesdienstliche Feier statt, welche Defan Bittel von Karlsruhe abhielt, worauf derselbe unter Assistenz der Synodalrats-Mitglieder Oberrechnungs-rath Hefenbech von Karlsruhe und Stadtpfarrer Himmelheber von Ettlingen die Wahlhandlung leitete. Von 35 Stimmberechtigten waren zwei durch auswärtige Geschäfte abgehalten. So wurde Pfarrer Degen in Hügelheim mit 31 Stimmen erwählt, während 2 Stimmen auf Diakonus Engler in Eberbach fielen.

Mannheim, 27. Sept. Die Eröffnung der Ausstellung von landwirthschaftlichen Produkten des Pfalzgaues fand gestern Vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Hrn. Stöcker, der Hh. Ministerialrath Frech und Stadtdirektor Engelhorn in den Ausstellungsräumen statt. Der Vorstand des Centralcomité's Hr. Scipio, eröffnete die Ausstellung mit einer Ansprache, an deren Schluß er dem hohen Protektor der Ausstellung, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog, ein mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch ausbrachte.

Offenburg, 26. Sept. Sie brachten neulich einen ausführlichen Bericht über die Eröffnung eines Bezirkskurses für Ausbildung von Arbeitslehrerinnen zu Jahr. Gestatten Sie, daß ich Ihnen in Kürze über das Bericht, was auf diesem Gebiet von Seite des diesseitigen Kreises bis jetzt geschehen ist.

Nachdem von 1874 bis 1879 in der Arbeitsschule des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe aus dem ganzen Kreise zusammen 11 Frauen und Mädchen zu Arbeitslehrerinnen ausgebildet waren, von welchen 3 St. 6 im Kreise Anstellung gefunden, nächste man die gewonnenen Kräfte dazu, durch Errichtung von Bezirkskursen die Vortheile eines methodischen Unterrichts möglichst rasch zu verbreiten.

Der erste dieser Kurse wurde zu Offenburg im Juni 1879 eröffnet. Der centralen Lage der Stadt entsprechend nehmen daran 22 Lehrerinnen Theil. Diesem folgte schon im Januar d. J. ein Kursus für den untersten Theil des Bezirks Kork mit 4 Teilnehmerinnen. Die Kreisversammlung im März d. J. bewilligte insbesondere für diese Bezirkskurse bereitwillig die erforderlichen Mittel. So wurde denn auch im August d. J. ein weiterer Kurs in Haslach eröffnet mit 15 Theilnehmerinnen aus dem Kreisgymnasium und endlich jener zu Jahr am 18. d. M. mit 12 Schülerinnen. Inzwischen ist eine weitere Lehrerin aus dem Amte Kork wieder zu Karlsruhe ausgebildet worden und eine aus dem Bezirk Jahr befindet sich zur Zeit im Winterkurse der Luise-Schule. Beiden ist sofortige Verwendung zugesagt. Mit Einschluß der in letzterer Schule Ausgebildeten sind also im hiesigen Kreise nach Ablauf der Kurse zu Haslach und Jahr 60 Lehrerinnen in Thätigkeit, welche methodischen Unterricht zu erteilen verstehen. Für weitere Kurse im nächsten Jahr sind in Aussicht genommen: Kork, Jochenheim und Oberkirch. Daß die Kreisversammlung dazu auch fernerhin Mittel genehmigen wird, läßt sich mit aller Sicherheit annehmen. Hatten doch die abgehaltenen Kurse vollständig jenes Mißtrauen, womit sie anfänglich betrachtet wurden, überwunden, sobald man sah, daß hier keine unpraktischen Kunststücke gelehrt werden, sondern lebendig das, was für jede Hausfrau unbedingt nothwendig ist — nach verbesserter Methode. Wenn, wie bisher, Kreis-Ausschuß, Kreis-Schulrath und Bezirksbehörden auch ferner mit der bewiesenen Wärme für diese Sache eintreten, so dürfen wir uns der sicheren Hoffnung hingeben, daß in wenigen Jahren in allen Schulen unseres Kreises methodischer Arbeitsunterricht erteilt wird. Zu wünschen bleibt freilich, daß endlich auch alle zu Karlsruhe ausgebildeten Lehrerinnen im Kreise Verwendung finden möchten!

Freiburg, 27. Sept. Gestern Vormittag hielt Hr. Kirchenrath Helbing in der evangel. Stadtkirche vor seiner Gemeinde, welcher er 28 Jahre hindurch ein treuer, gewissenhafter und liebevoller Seelsorger war, die Abschiedspredigt. Die besten Glückwünsche nicht nur seiner Pfarrkinder, sondern der ganzen hiesigen Einwohnerschaft begleiteten den ehrwürdigen Herrn in den wohlverdienten Ruhestand. Hr. Helbing behält seinen Wohnsitz hier und hat bereits in seinem eigenen Hause in der Ludwigsstraße die Wohnung genommen. — Die hiesige landwirthschaftliche Winterschule (Kreis-Anstalt), welche bisher in einem städtischen Schulhause untergebracht war, mußte, weil die betreffenden Räumlichkeiten für die Volksschule nicht länger entbehrt werden konnten, verlegt werden und ist jetzt in dem sog. Stut'schen Hause auf dem Münsterplatz in der Nähe des Kaufhauses untergebracht worden. Der Unterricht des ersten Kuruses dieser Anstalt beginnt Anfangs November. — In der heutigen Strafkammer-Sitzung des hiesigen Landgerichts wurde der hiesige Geschäftsaagent S. Wetter wegen Unterschlagung anvertrauter Gelder zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und vier Monaten verurtheilt; eine weitere Untersuchung wegen eines gleichen Vergehens ist gegen den Genannten noch anhängig. Der während der Untersuchung eingeleitete Konkurs gegen S. Wetter soll eine Ueberschuldung von über 70,000 Mark ergeben haben.

**Vermischte Nachrichten.**

(Unfreiwillige Komit.) Ein mit der Fabrikation von Chrom- und Seitengrün durchaus vertrauter und g l i c h t unverheiratheter Mann wird u. f. w. (Schweinfurter Jtg. Nr. 62, 1880.) Zu Ostern suche ich eine perfekte Köchin an Stelle einer Braut. R. Böhms. (Ostsee-Zeitung Nr. 26.) Abhanden gekommen ist eine dreifarbig schwarze Raqe. Auerbachs Hof 4. (Leipz. Tagebl. v. 29. Januar.)

**Nachricht.**

Berlin, 28. Sept. (Telegramm.) Die „Nordb. Allgem. Jtg.“ hört, der neuerliche Aufschub der Operationen des internationalen Geschwaders sei in erster Linie durch den Wunsch des Fürsten von Montenegro veranlaßt, der behufs Vornahme umfangreicher militärischer Dispositionen eine mehrtägige Verzögerung der Flottenoperationen nachsuchte. Den Fürsten leitete hierbei die von Riza Pascha in aller Form abgegebene Erklärung, Dulcigno gegen wen es immer sei mit allen zu Gebote stehenden militärischen Mitteln auf's äußerste zu vertheidigen zu wollen, so lange er nicht von Konstantinopel Befehl zur Uebergabe erhalten habe. Ein solcher Befehl sei bisher nicht eingetroffen und nach der Erklärung des Sultans, den Ereignissen ihren Lauf lassen zu wollen, auch kaum zu erwarten.

Essen, 28. Sept. (Telegramm.) Die „Essener Zeitung“ meldet aus Herne: Am 27., Abends 11 1/2 Uhr, verunglückten in Folge eines Flogbrandes auf der Zechen Chamrock 20 Bergleute, wovon 11 todt sind.

Wien 27. Sept., Abends. (Telegramm.) Die „Polit.

Korresp.“ bestätigt nach Meldungen aus Ragusa, daß die Flottenaktion bis Mittwoch verschoben sei, und zwar in Folge Wunsches des Fürsten von Montenegro, welcher auf eine Anfrage bei Riza Pascha wegen dessen eventuellen Verhaltens die Antwort erhielt, daß Riza, da er ohne Instruktionen von Konstantinopel sei, dem Vormarsche der Montenegriener bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen müsse. Admiral Seymour willfahrte dem Wunsche des Fürsten von Montenegro, da die veränderten Verhältnisse neue Dispositionen von Seiten Montenegro's, namentlich eine bedeutende Verstärkung des montenegrinischen Oskupationscorps nothwendig machten. Der Fürst wird von der neuen Sachlage die Großmächte in Kenntniß setzen. — Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel vom 27.: Die Botschafter der Großmächte thaten energische Schritte bei der Pforte, um dieselbe unter Hinweisung auf die feierlichen Versicherungen bezüglich der Mission Riza's betreffs Dulcigno's zu bewegen, Riza die Instruktion zuzusenden, daß er sich gegenüber der Flottenaktion und dem Vormarsche der Montenegriener mindestens neutral verhalte. Die Botschafter unterließen nicht, auf den Ernst der Situation aufmerksam zu machen, die aus einem eventuellen Konflikt der Montenegriener mit den regulären türkischen Truppen entstehen könnte. In diplomatischen Kreisen Konstantinopels gilt eine weitere Verzögerung der Flottenaktion, welche Mittwoch beginnen soll, für ausgeschlossen.

Gradoja, 27. Sept. (Telegramm.) Der montenegrinische Minister des Auswärtigen ist hier eingetroffen, um an den Beratungen der Admirale der Großmächte theilzunehmen.

London, 27. Sept., Abends. (Telegramm.) Ein Individuum, Namens Smeeny, wurde wegen Verdachts der Theilnahme an der Ermordung des Lord Mountmorris verhaftet.

London, 28. Sept. (Telegramm.) In Folge von Mittheilungen, die auch in die Oeffentlichkeit gelangt sind, ist Befehl ergangen, daß der Zutritt zu der Werft, wo die für den Kaiser von Rußland bestimmte Yacht „Ewadia“ erbaut wird, allen nicht Befugten untersagt wird. Weiter verlautet, die hiesigen Polizeibehörden seien von der Petersburger und der Genfer Polizei benachrichtigt, daß drei Rihilisten mit zwei Höllemaaschinen in Form von Uhren nach Glasgow unterwegs wären. Diese Individuen sollen schon von London abgereist sein. Die Polizei in Glasgow forschte in allen Hôtels garni nach, namentlich in den von Ausländern besuchten. Bis jetzt fand keine Verhaftung statt. Man untersucht auch sorgfältig alle Theile der Yacht nach etwa dort versteckten Maschinen.

London, 28. Sept. (Telegramm.) Die Operationen gegen Dulcigno sind über Mittwoch hinaus verschoben. Montenegro erklärte, durch das Auftreten Riza Pascha's in Dulcigno sei die Situation verändert; es würde bei einem Angriff nicht bloß gegen die Albanesen, sondern auch gleichzeitig gegen die türkischen Truppen zu kämpfen haben, wozu es weiterer Vorbereitungen bedürfe; unter den Mächten finden schnelle Verhandlungen statt.

**Briefkasten.**

x. Ihre vom 25. d. M. datirte Karte mit Postaufgabe-Stempel vom 27. d. M. kam uns erst heute zu; es ist deshalb leider zu spät für eine Berichtigung des allerdings bedauerlichen Druckfehlers.

**Franfurter telegraphische Kursberichte vom 28. September 1880.**

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	99.81	Elisabeth-Bahn	161 1/2
4% Preuß. Consoles	99 7/8	Kranz-Josefs-Bahn	141.25
4% Baden in Gulden	99 1/2	Galziner	233.75
4% „ in Mark	99.56	Lombarden	67 1/2
4% Bayern	99 1/8	Nordwestbahn	148.25
4% Oesterr. Goldrente	74 1/2	Staatsbahn	235 1/2
4 1/2% „ Silberrente	61 1/2	Prioritäten.	
4% „ Papierrente	60 7/8	Nordwestbahn Lit. A.	85.56
6% Ungar. Goldrente	91 1/8	Gotthardbahn, I.-III. Ser.	91
5% Russ. Oblig. v. 1877	91 1/8	5% Oesterr. Südbahn	95.18
5% Orientanleihe	58	3% „	52.56
II. Em.	58	5% Oest. Frz.-Staatsbahn	103.—
6% Amerikaner v. 1881	101.81	3% „	75 1/8
5% Consoles	100 1/2	Loose, Wechsel und Sorten.	
Banken.		5% Oesterr. Loose v. 1860	120 3/4
Deutsche Reichsbank	146 1/2	Ungarilose	209 1/4
Bäsl. Bankverein	141	Darmstädter Bank	168.30
Oesterr. Kreditaktien	238	Wechsel auf Amsterdam	209.40
Darmstädter Bank	146 1/2	„ „ London	20.42
Deutsche Effekten- u. B.-	132	„ „ Paris	80.37
Bank	120	„ „ Wien	171.10
Deutsche Handelsgesellsch.	120	Napoleons'd'or	16.11—15
Disconto-Commanbit	174.06	Tendenz: matt.	
Reiminger Bank	96 1/2	Berlin.	
Schaffhaus. Bankverein	98 3/4	Oesterr. Kreditaktien	479.—
Wien.		Staatsbahn	471.—
Deutsche Reichsbank	146 1/2	Lombarden	138.50
Bäsl. Bankverein	141	Disconto-Commanbit	173.—
Oesterr. Kreditaktien	238	Reichsbank	—
Darmstädter Bank	146 1/2	Laurahütte	122.—
Deutsche Effekten- u. B.-	132	Rechte Ober- u. Nferbahn	145.—
Bank	120	Tendenz: matt.	
Deutsche Handelsgesellsch.	120	Wien.	
Disconto-Commanbit	174.06	Kreditaktien	280.40
Reiminger Bank	96 1/2	Lombarden	—
Schaffhaus. Bankverein	98 3/4	Anglobank	117.20
Tendenz: matt.		Napoleons'd'or	9.41
		Tendenz: flau.	

**Weitere Kursberichte und Handelsnachrichten in der Beilage Seite 2.**

Verantwortlicher Redacteur: Heinrich Göll in Karlsruhe.

**Großherzogl. Hoftheater.**

Donnerstag, 30. Sept. 103. Abonnementsvorstellung. Statt „Die Märchentante“: Fra Diavolo, komische Oper in 3 Aufzügen, von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Todesanzeige.**  
 N. 620. Mosbach. Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht von dem heute nach kurzem aber schwerem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres 1 1/2 Jahre alten, lieben Töchterchens

**Frieda.**  
 Mosbach, den 27. Sept. 1880.  
 Aug. Baumberger,  
 Großh. Kultur-Inspektor.  
 Frieda Baumberger,  
 geb. Heiß.

N. 587.2. Baden-Baden.  
**Wentone.**  
 In meiner Pension für Lungentranke sind für den kommenden Winter noch einige Plätze zu vergeben.  
 Baden-Baden, im September 1880.  
 Dr. Jessen,  
 Arzt für Hals- u. Lungenleiden.

**Stelle - Gefuch.**  
 N. 595.2. Ein gebildetes, junges Mädchen, welches Kenntnisse der französischen und englischen Sprache besitzt, lesen und bügeln kann, sucht Stelle bei einer Herrschaft.  
 Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Arztgeuch.**

N. 492.3. Mähringen.  
 In Folge Wegzugs des bisherigen Arztes wird diese Stelle frei und soll alsbald wieder mit einem in allen drei Fächern bewandten Arzt besetzt werden. Von der Gemeinde erhält derselbe außer schöner Wohnung und Garten ein Wartgeld von 800 Mark jährlich. Lusttragende Herren wollen sich alsbald an uns wenden.  
 Mähringen, den 22. September 1880.  
 Der Gemeinderath.  
 Leiber.

**Anzeige.**

N. 621.1. Freiburg i. B.  
 Die Unterzeichneten haben sich zur gemeinsamen Ausübung der Anwaltschaft verbunden und wohnen Sedanstraße Nr. 1.  
 Freiburg i. B., 28. September 1880.  
 Dr. Daniel Mayer,  
 Dr. Sinauer,  
 Rechtsanwälte.

**Zu mietzen gesucht:**

N. 550.2. Von einem jungen Herrn ein großes oder zwei kleinere gegen Süden gelegene Zimmer per Anfang October bei einer guten Familie in der Nähe des Polytechnicums.  
 Offerten unter Chiffre **N. 3713 Q.** befördert die Annoncen-Expedition von Saatenstein & Vogler in Basel.

**Lieferungswerke**

der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.  
**Hellwald,** Fr. v., Im ewigen Eis. Illustrierte Geschichte der Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. gr. 8. Vollständig in ca. 34 Lieferungen à 50 Pf. Bis Lieferung 30 erschienen und demnächst vollständig.  
**Jenans,** Nicolaus, Sämtliche Werke. Historisch illustrierte Ausgabe. gr. 8. Vollständig in 20 Lieferungen à 50 Pf. Bis Lieferung 4 erschienen und bis Ende November vollständig.  
**Jenans,** Nicolaus, Sämtliche Werke. Text-Ausgabe. 8. Vollständig in 8 Lieferungen à 50 Pf. Bis Lieferung 8 erschienen und bis Mitte October vollständig.  
 N. 221.4. Knaben-Institut v. Dr. Müller in Lindeheim b. Brft. a. M. (Oberhessen). Vortreffliche Lage. Guter Unterricht. Mäßiges Honorar.

**Griechische Weine**  
 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras u. d. Santoria versendet - Flaschen und Kiste frei - zu **19 Mark**  
 J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter- u. Kgl. Griech. Erlöser-Ordens.  
 Niederlage bei Fr. Maisch, Karlsruhe. P. 591. 65.

N. 198.2. Die **Hofkunsthärberei u. Chem. Wascherei** von **Ed. Pring in Karlsruhe**  
 Anerkenn. Diplom Karlsruhe 1861. Silberne Medaille Karlsruhe 1877. Silber-Diplom Mannheim 1880.  
 hält sich zur Saison in allen Branchen und Neuheiten der **Färberei und Reinigung** von **Damen- u. Herrengarderoben, Möbelstoffen** etc. angelegentlich empfohlen.  
 Vorzügliche Färbung seidener Kleider (Färberei à ressort) in allen modernen Farben. Herrentleider und Ueberzieher werden in soliden Farben gefärbt.  
 Brillante Pressung seidener Sammele und Filze in großer Auswahl von Dessins.

**Gewerbliche u. Landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues.**  
 N. 658. 36. **ZU MANNHEIM 1880.**  
 Unter dem Protectorat Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.  
**Schluss am 17. October 1880.**  
 Eintritt **Mk. 1.**  
 Fahrpreis-Ermässigung bei der Badischen, Pfälzischen, Hessischen u. Main-Neckar-Bahn. Loose à 2 Mark (Auf 10 Loose 1 Freiloos) durch Herrn F. Nestler E. 5, 2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

Öffentliche Zustellung.  
 N. 589.1. Nr. 9542/50. Schönau. Folgende Gläubiger klagen gegen Lorenzo Casperetti aus Italien, zuletzt wohnhaft in Prag i. B.:

1. Wittwe Thoma, Klementine, geborne Danholzer von Prag, aus Miete für den Betrag von 34 M. 10 Pf.;
2. Roman Wetzel von Prag, für Lieferung von Lebensmitteln im Betrage von 22 M.;
3. Johann Schlageter, Kaufmann in Schönau i. B., aus Lieferung v. Lebensmitteln für 95 M. 40 Pf.;
4. Gebirder Rirner in Lobman, aus Waarentauf für 14 M.;
5. Josef Seger, Schuster in Prag, aus Dienstverding im Betrage von 35 M. 70 Pf.;
6. Gottfried Maier, Uhrenmacher in Schönau i. B., aus Kauf einer Uhr für 18 M.;
7. Friedrich Kehler, Schmied in Gschwend, aus Dienstverding für den Betrag von 30 M. 31 Pf.;
8. Konrad Danholzer, Müller von Ulsenfeld, für Lieferung von Mehl und Lebensmitteln im Betrag von 129 M. 58 Pf.;
9. Roman Laiz, Landwirth von Prag, aus Miete für 55 M. 28 Pf.;

mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung der genannten Beträge und laben den Beklagten zur mündlichen Verhandlung der Rechtsstreite vor das Großh. Amtsgericht zu Schönau i. B. auf Freitag den 5. November 1880, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Klage bekannt gemacht.  
 Schönau, den 21. September 1880.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Müller.

N. 625. Nr. 13.837. Pörrach. Ueber das Vermögen der Verlassenschaft des Johanne Käufelin von Einmelingen wird, da aus der Verlassenschaftsverhandlung auf dessen Ableben sich eine Ueberschuldung ergibt, auf Antrag der Johanne Käufelin Wittwe von Einmelingen gemäß §§ 94, 206 R.O. heute, am 27. September 1880, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Waisrichter Brisch in Pörrach wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. October 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 26. October 1880, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. October 1880 Anzeige zu machen.

Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts Pörrach: **Appel.**  
 N. 613. Nr. 24.450. Bruchsal. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Franz Fischer von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hiedurch aufgehoben.  
 Bruchsal, den 22. September 1880.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Rittelmann.**

N. 614. Nr. 8329. Emmendingen. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Emmendingen vom heutigen wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Engelwirths Friedrich Ruder von Malterdingen nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
 Emmendingen, 23. September 1880.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Jäger.**

N. 623. Nr. 25.956. Karlsruhe. Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Adolf Dieckhoff von Karlsruhe betr.  
 Durch Erkenntnis Großh. Amtsgerichts hier vom 23. September 1880 wurde auf Grund des § 40 des Bad. Einf.-Ges. zu den R.-O. zwischen dem Gemeinsschuldner und dessen Ehefrau, Emma, geb. Gaars, die Vermögensabsonderung ausgesprochen.  
 Karlsruhe, den 23. September 1880.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **J. B. C. Elenträger.**

N. 616. Nr. 7156. Freiburg. Die Ehefrau des kgl. pr. Hauptmanns a. D. J. R. Baumgärtner in Waldfried, Luithgarde, geb. Wetteter,

**Strafrechtspflege.**

N. 615.1. Nr. 6984. Waldb. Radung. J. U. E. gegen Karl Ludwig Bischof von Gerichstetten, wegen unerlaubter Auswanderung.  
 Der 22 Jahre alte Schuster Karl Ludwig Bischof von Gerichstetten wird beschuldigt, als Erfahrener 1. Klasse, ohne vorher der Militärbehörde Anzeige gemacht zu haben, ausgewandert zu sein und dadurch sich der Uebertretung des § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. schuldig gemacht zu haben.  
 Derselbe wird auf Anordnung Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Mittwoch den 24. November 1880, Vorm. 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Waldb. zur Hauptverhandlung mit der Warnung vorgeladen, daß bei seinem unentschuldigtem Ausbleiben zur Hauptverhandlung geschritten und er auf Grund der von kgl. Landwehbezirkskommando Gerlachheim gem. § 472 R.-St.-P.-O. ausgesprochenen Erklärung vom 11. L. W. verurtheilt würde.  
 Waldb., den 23. September 1880.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Gerichtsschreiber:  
 Eberhart.

N. 591. Nr. 5727. Waldshut. Das Großh. Landgericht Waldshut hat in geheimer Sitzung vom 18. d. Mts. nach gepflogener Beratung folgendes Erkenntnis  
 erlassen:  
 Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Waldshut vom 19. Mai d. J., Nr. 12.295, bejahend:  
 „Die zwischen den Eheleuten Jakob Hägele von Eberlingen und Kaver Umhauer von da erkannte Anwartschaft hat statt“ ist bestätigt und die Anwartschaft hat demgemäß statt.  
 R. R. W.  
 Dies wird hiermit veröffentlicht.  
 Waldshut, den 24. September 1880.  
 Die Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.  
 Eberhart.

N. 571. Triburg. Gordian Schwer, Uhrmacher und Wirth von Güttenbach, wurde am 17. August 1880, Nr. 6455, wegen Geisteschwäche entmündigt und für ihn heute Konstantin Schwer, Privatmann von Furmwangen, als Vormund bestellt.  
 Triburg, den 21. September 1880.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Bach.

N. 568. Donaueschingen. **Ankündigung.**  
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Matthä Meßger, Altbürgermeister in Aalen, die nachverzeichneten Eigenschaften am Montag dem 18. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im dortigen Rathhause zum ersten Mal öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird.  
 Beschreibung der Eigenschaften:

1. Haus Nr. 5. — Ein zweistöckiges Wohnhaus oben im Ort, neben Michael Rothweiler und Inhaber; ferner ein zweistöckiges Oekonomiegebäude all da mit zwei Scheuern, 3 Stallungen und angebautem Wagenschopf, Alles unter einem Dache, neben Sebastian Brodhaag und sich selbst, nebst  
 Urb. Nr. 25. — 1 Brlg. 38 Rth. Hausplatz und Hofraum neben Sebastian Brodhaag, Michael Rothweiler und Inhaber, nebst darin freistehenden Schweineställen, tar. . . . . 11,000

2. Haus Nr. 107. — Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Scheuern, zwei Stallungen, Schopf u. Schaffstallung, Alles unter einem Dache unten im Ort, neben Martin Hill und Inhabers Scheuer, sowie ein freistehendes Bad- und Wäghaus hinten am Haus im Garten nebst einem zweistöckigen Oekonomiegebäude (die Gerberscheuer genannt), neben Fidel Heizmann und Inhabers Wohnhaus, mit 2 Brlg. 32 1/2 Rth. Hausplatz und Hofraum nebst eigenem Brunnen hinten am Wohnhaus, sowie  
 Urb. Nr. 51.52 1/2. — 2 Brlg. 52 1/2 Rth. Garten all da beim Haus, neben Fidel Heizmann, Martin Metz, Weg und Aufstößer, tar. . . . . 12,500

3. Urb. Nr. 22 1/2. — 3 Jacht. 40 Rth. Garten im obern Anger, neben Inhaber und Adolf Rothweiler, tar. . . . . 2,800

4. Urb. Nr. 987. — 2 Brlg. 40 Rth. Garten all da, neben Inhaber und Aufstößer, tar. . . . . 500

5. Urb. Nr. 24. — 2 Jacht. 2 Brlg. 33 Rth. Gartenland all da, neben Kaver Emble und sich selbst, tar. . . . . 1,700

6. 69 Jacht 3 Brlg. 34 1/2 Rth. Acker, bestehend in 31 Parzellen, tar. . . . . 51,525

7. 53 Morgen 1 Brlg. 57 Rth. Wies, bestehend in 13 Parzellen, tar. . . . . 28,600

8. Summa 108,975  
 Donaueschingen, den 2. Sept. 1880.  
 Der Großh. Notar:  
 Oesterle.

**Bekanntmachung.**

N. 603.1. Eppingen.  
 Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Lagerbuchs und zur Ergänzung der Grundstückpläne von der Gemarkung **Adelshofen und Dammhof** auf Montag den 18. October, Morgens 8 Uhr, im Rathszimmer zu Adelshofen anberaumt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. bis 18. October zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgezeichneten Messurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Adelshofen abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu beschafft werden müßten.  
 Eppingen, den 25. September 1880.  
 Leipzig, Bezirksgeometer.

N. 601. Emmendingen.  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Eppingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Auf Grund höherer Ermächtigung wird Tagfahrt zur Fortführung des Lagerbuchs und zur Ergänzung der Grundstückpläne von der Gemarkung **Elsenz** auf Donnerstag den 21. October, Morgens 8 Uhr, im Rathszimmer zu Elsenz anberaumt.

Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigentum liegt auf dem Rathhause daselbst vom 1. bis 21. October zur Einsicht der Grundbesitzer offen. Etwasige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können während der Offenlegung bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Zugleich werden die Grundbesitzer aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großherzoglicher Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgezeichneten Messurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitze noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath in Elsenz abzugeben, da im Unterlassungsfalle dieselben nach § 7 letzter Absatz der angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigentümer neu beschafft werden müßten.  
 Eppingen, den 25. September 1880.  
 Leipzig, Bezirksgeometer.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.

N. 601. Emmendingen.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Lagerbuch der Gemarkung Amoltern ist aufgestellt und wird dasselbe auf Grund höherer Ermächtigung und gemäß Art. 12 der allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1869, vom 4. October d. J. an während zweier Monate zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer auf dem Rathhause in Amoltern aufgelegt.

Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Grundstücke und deren Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.  
 Emmendingen, den 26. Sept. 1880.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Schumg.